



Der Besucher

Durch die beeinträchtigte Wahrnehmung und die Schwere der Erkrankung sollten Sie Ihren Angehörigen oft, aber nicht zu lange besuchen: Schränken Sie die Anzahl der Besucher anfangs auf Ihren engsten Familienkreis (Ehe- oder Lebenspartner, Eltern, Geschwister, Kinder) ein. Halten Sie bitte diese Personen auf der beigelegten Besucherkarte fest und geben Sie diese Besucherkarte bei der betreuenden Pflegeperson ab. Personen außerhalb dieses Familienkreises werden von uns direkt an die von Ihnen ausgewählte Kontaktperson verwiesen. Um bei Ihrem Angehörigen eine Überflutung mit Eindrücken zu vermeiden, sollten Sie sich maximal zu zweit bei ihm aufhalten.

Sprechen Sie mit Ihrem Angehörigen etwas langsamer und ruhig.

Am besten berühren Sie ihn an Arm und Schulter. Wir sind der Überzeugung, dass auch Patienten im Tiefschlaf solche Zuwendungen von geliebten Menschen wahrnehmen.

Besuchszeiten

Täglich 14.00 bis 16.00 Uhr und 19.30 bis 20.30 Uhr
Abweichungen sind nur in Rücksprache mit der betreuenden Pflegeperson möglich.

Kinder unter 12 Jahren dürfen nur nach Rücksprache auf Besuch kommen.

Melden Sie sich bitte an der Tür über die Rufanlage an. Bitte haben Sie Geduld, wenn die Tür nicht immer sofort geöffnet werden kann: Die Versorgung unserer Patienten hat selbstverständlich Vorrang.

Es ist uns ein großes Anliegen, Ihren Angehörigen auf einem hohen medizinischen und pflegerischen Niveau zu betreuen. Wir versuchen, die Untersuchungen und Pflegemaßnahmen so zu planen, dass Ihr Angehöriger während der Besuchszeit für Sie frei ist. Gelegentlich ist dies leider nicht möglich, wodurch Wartezeiten für Sie entstehen können. Wir bitten Sie diesbezüglich um Verständnis.

Interdisziplinäre Intensivstation
Besucherdokumentation

Sehr geehrte Besucherin, sehr geehrter Besucher,
liebe Angehörige,

ein Ihnen nahe stehender Mensch wird derzeit auf unserer Intensivstation behandelt. Uns ist bewusst, dass auch Sie sich in einer belastenden Situation befinden.

Wir möchten Ihnen einige Besonderheiten einer Intensivstation erklären und Ihnen diese ungewohnte Umgebung etwas näher bringen, um Unsicherheiten ehestmöglich aus dem Weg zu räumen.

Diese Information soll keineswegs das persönliche Gespräch mit Ihnen ersetzen. Selbstverständlich beantworten wir Ihnen gerne Fragen zum Befinden Ihres Angehörigen und stehen für ein Gespräch zur Verfügung: Scheuen Sie nicht, das betreuende Pflegepersonal oder den Stationsarzt bei Ihrem Besuch anzusprechen. Wir sind stets bemüht, Ihnen umfassend Auskunft zu geben.

Es ist uns wichtig, dass Sie die Intensivstation beruhigt verlassen, weil Sie uns vertrauen und Ihren Angehörigen in guten Händen wissen.

Ihr Team der Intensivstation
im Landeskrankenhaus Feldkirch



Aufgaben der Intensivstation

Auf einer Intensivstation werden schwer erkrankte oder verunfallte Menschen täglich 24 Stunden fortlaufend ärztlich und pflegerisch betreut und behandelt. Ihre lebenswichtigen Organfunktionen müssen engmaschig überwacht oder teilweise von Maschinen kurzzeitig übernommen werden.

Auch ein Tiefschlaf und das vorübergehende Übernehmen der Atmung können erforderlich werden. Dabei wird ein Kunststoffschlauch, ein sogenannter „Tubus“, über den Mund in die Luftröhre eingeführt, wodurch Luft in die Lungen gelangt. Dieser biegsame Tubus blockiert allerdings die Stimmbänder, so dass ein Sprechen auch bei Wachheit vorübergehend nicht möglich ist.

Für die Behandlung ist der Einsatz von vielen Geräten notwendig. Bitte stören Sie sich nicht an den auftretenden Alarmsignalen. Diese machen uns frühzeitig auf Veränderungen aufmerksam.

Der Intensiv-Patient

Für die Behandlung schwerkranker Patienten sind viele Medikamente notwendig: Vor allem Schmerz- und Beruhigungsmittel beeinträchtigen die Wahrnehmung und das Verhalten sehr stark. Das Verarbeiten von Eindrücken kann für Ihren Angehörigen in dieser Situation nur eingeschränkt möglich und auch anstrengend sein. Wundern Sie sich deshalb nicht, wenn Ihr Angehöriger anders als gewohnt reagiert.

Auch wenn sich der Patient im Tiefschlaf befindet, bedeutet das nicht, dass er nichts wahrnehmen kann. Vertraute Stimmen und Berührungen können durchaus als beruhigend empfunden werden.

Bei allen Therapieentscheidungen ist der Wille des Patienten maßgebend: Sollte Ihr Angehöriger eine Patientenverfügung verfasst haben, oder sich mit Ihnen über seine Gedanken im Umgang mit einer schweren Krankheit unterhalten haben, so sollten wir das bitte wissen. Es ist uns ein großes Anliegen, bei der Pflege und Behandlung Ihres Angehörigen darauf zu achten, die Würde und Intimsphäre zu wahren.

Unsere Kontaktperson

Wir sind sehr bemüht, Sie fortlaufend über den Gesundheitszustand Ihres Angehörigen zu informieren. Es wäre eine Erleichterung und angenehm, wenn Sie uns eine Kontaktperson aus Ihrer Familie nennen, die in engerem Kontakt mit uns steht und die tägliche Informationsweitergabe innerhalb der Familie übernimmt. Bitte notieren Sie Ihre Kontaktperson auf der beigelegten Besucherkarte. Gespräche mit dem behandelnden Arzt sind zwischen 14.00-15.00 Uhr vorgesehen.

Längere und wegweisende Arztgespräche werden gerne mit der gesamten Familie geplant.